

# Internationales Studentenkomitee mit FDJ-Medaille ausgezeichnet

Kürzlich fand eine vom Komsomol-Komitee, der FDJ-Kreisleitung und dem Internationalen Studentenkomitee veranstaltete wissenschaftliche Studentenkonferenz anlässlich des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution statt. In Auswertung dieser Veranstaltung wurde das ISK für seine Verdienste bei der Propagierung des Marxismus-Leninismus und bei der Gestaltung eines sinnvollen außeruniversitären Lebens aller ausländischen Studierenden mit der Medaille der FDJ zur Parteilichkeitsinitiative ausgezeichnet.

Anlaß dazu war die Verabschiedung des alten Sekretariats des ISK, das seine Aufgaben in Zusammenarbeit mit der FDJ-Kreisleitung hervorragend gelöst hatte. Es hatte bedeutenden Anteil an der kommunistischen Erziehung unserer Studenten im Geiste des proletarischen Internationalismus. Durch

seine vielfältigen Aktivitäten und Initiativen hat es sich große Anerkennung an der KMU erworben.

Unter dem Vorsitz von Helene Chakova aus der CSSR und ihrem Stellvertreter Ahmet Djavit aus Zypern ist sich das neue Sekretariat der hohen Verpflichtung, die sich daraus ergibt, bewußt. Das neugewählte Sekretariat nimmt seine Arbeit in einer politisch bedeutsamen Zeit auf. Überall auf der Erde erkämpfen die Kräfte des Friedens und des Sozialismus neue Positionen. Doch noch stehen in einigen Erdteilen fortschrittliche Freiheitskämpfer in den Gefangnissen der Reaktion. Ringen unterdrückte Völker um ihre Unabhängigkeit.

Die Probleme des revolutionären Weltprozesses besser verstehen zu können - dabei wollen wir als Organ des ISK mithelfen. Ein Mittel



dazu ist die Durchführung von Kolloquien, auf denen wir gemeinsam mit anderen Studenten über un-

seren Standpunkt zu aktuellen Fragen diskutieren.

Mary Marulle, Sekretär des ISK

## Die Erinnerungen sowjetischer Hochschuloffiziere wurden publiziert

Kürzlich erschienen „Erinnerungen sowjetischer Hochschuloffiziere 1945-1949“ (Studien zur Hochschulentwicklung, Nr. 81, Berlin 1977), die Dr. Roland Köhler und Prof. Dr. Hans-Jürgen Schulz, Institut für Hochschulbildung, herausgegeben haben.

Sechs ehemalige Offiziere der SMAD kommen in diesem Heft zu Wort, darunter der ehemalige Leiter der Abteilung Volkshochschulbildung, Generalleutnant a. D. Prof. Dr. P. W. Solotuchin, und der Verantwortliche für Philosophie in dieser Abteilung, Major a. D. Prof. Dr. J. M. Jassin, der damals besonders an den Universitäten Rostock und Greifswald wirkte. Interessante und aufschlußreiche Berichte über den demokratischen Neubeginn liefern G. N. Snamenskaja, O. P. Kostarowa, P. I. Nikitin und sehr detailliert Prof. Dr. Fjodorow, der an Hand eigener Quellen und ihm zur Verfügung stehenden Dokumenten besonders auf die Entwicklung der Literatur- und Sprachwissenschaften 1945-1949 eingeht. Die Beiträge vermitteln ein lebendiges Bild über die deutsch-sowjetische Zusammenarbeit und sowjetische Hilfe beim Aufbau unseres antifaschistischen-demokratischen Hochschulwesens, das nicht nur jenen teuer ist, die diese Jahre miterlebten, sondern auch den Studenten von heute und vielen Wissenschaftlern Aufschluß zu geben vermag, wie die Fundamente des Freundschaftsbundes entstanden und ausgebaut worden sind. G. Handl

## Promotion B

Der von der SED-Kreisleitung der KMU an die Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED delegierte Aspirant für die Promotion B, Dr. Klaus Künzer, verteidigte am 2. Dezember in Berlin erfolgreich seine Dissertation B: „Zur Geschichte der marxistisch-leninistischen Geschichtswissenschaft in Deutschland (Teil II: 1924 bis 1929)“. Die Gutachter Prof. Dr. Walter Schmidt (AMG), Prof. Dr. Walter Wimmer (IAM) und Prof. Dr. Werner Berthold (KMU) hoben den Wert der gründlichen Analyse und den erreichten Erkenntnisfortschritt hervor. Die Verteidigung erfolgte im Rahmen eines ganztägigen wissenschaftlichen Kolloquiums aus Anlaß des Roten Oktobers mit dem Thema „Zum Studium der Geschichte der Bolschewiki in der KPD (1917-1933)“.

## Promotion A

Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften. Bernd Landmann, am 9. Dezember, 14 Uhr, 7022, Laminoplast, Herder-Institut, Haus 4, Klubraum: Das synchrone Kommentieren von Filmen und seine Funktion bei der Entwicklung der mündlichen Sprachbeherrschung im Fremdsprachenunterricht (dargestellt am Beispiel des Deutschunterrichts für Ausländer unter besonderer Berücksichtigung der Lehreraus- und -weiterbildung).

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft. Antje Werner, am 22. Dezember 11 bis 13 Uhr, Universitäts-Hochhaus, I, Stodt, Raum 1: Linguistische Untersuchungen an Texten von August Bebel. Nadia Metwally: Die Darstellung der Eheproblematik in Romanen der deutschen Aufklärung. Friedhelm Linemann: Zur Entwicklung der Familiennamen im Usterharz. Institut für tropische Landwirtschaft. Jasim Udhin Ahmed: Möglichkeiten zur Umgestaltung und Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Bangladesch.

## Aus dem Leben der Sektionen und Institute

### Sektion Phil./WK

Am 30. November fand eine Arbeitstagung des Lehrstuhlbereiches Historischer Materialismus der Sektion marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus unter dem Thema „Zur Aktivität des gesellschaftlichen Bewusstseins und zur Effektivität der ideologischen Arbeit in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ statt. Auf der Arbeitstagung wurden erste Ergebnisse des Forschungsprojektes des Lehrstuhlbereiches der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt. Der Einladung waren Dr. H. Schliwa, stellvertretender Direktor für Forschung an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften, Gäste von gesellschaftswissenschaftlichen Institutionen aus Berlin, Magdeburg und Leipzig, sowie Vertreter zahlreicher gesellschaftswissenschaftlicher Lehrstuhlbereiche der KMU gefolgt. Die Diskussion wurde durch einleitende Referate von Prof. Dr. sc. W. Müller „Zur Aktivität des gesellschaftlichen Bewusstseins“ und Prof. Dr. sc. D. Uhlig „Effektivität der ideologischen Arbeit, Bedingungen und Kriterien“ eröffnet.

Jürgen Hirschmann

### Sektion Lit./Germ.

Der Lehrstuhl Deutsche Geschichte des 18. Jahrhunderts der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft führte kürzlich eine Arbeitstagung durch, die Probleme der revolutionär-demokratischen Literatur gewidmet war - unserem revolutionären literarischen Erbe. Doktoren und Diplomanden berichteten über den Stand ihrer Arbeit und stellten vorläufige Ergebnisse einem durch Beststudenten erweiterten Auditorium zur Diskussion. Themen waren die Forschungssituation, Fragen der Begriffsbestimmung und Periodisierung sowie monographisch angelegte Einzeldarstellungen revolutionär-demokratischer Schriftsteller und Publizisten wie Reubmann, Erenich, Säußlin und Eulogius Schneider. In der Entwicklung einer marxistisch-leninistischen Konzeption zur Erforschung der revolutionär-demokratischen Literatur liegt eine Aufgabe unserer Literaturwissenschaft, der auch in der Folge Arbeitsberatungen wie diese dienen sollen.

Matthias Oehme

### Sektion Wirtschaftswissenschaften

Seit mehr als einem Jahr bearbeiten neun Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften unter Leitung von Prof. Dr. sc. G. Nötzold im Rahmen eines Studentenzirkels Probleme der Effektivität von Maßnahmen der sozialistischen ökonomischen Integration. Im Ergebnis dieser Arbeiten, die auch direkte

Untersuchungen in der volkseigenen Industrie einschlossen, konnten Mitglieder des Studentenzirkels an drei internationalen Studentenkongressen in Warschau, Pommern und Berlin sowie an der wissenschaftlichen Konferenz der Sektion Wirtschaftswissenschaften anlässlich der „Tage der Wirtschaftswissenschaftler“ aktiv teilnehmen.

Die Teilnahme an den Konferenzen hat die Möglichkeit gegeben, in der Zirkelarbeit erworbene Kenntnisse über die Bestimmung der Effektivität von Integrationsmaßnahmen zur Diskussion zu stellen und sie war zugleich ein wichtiger Faktor bei der weiteren Vertiefung des Wissens über das Wesen und den Mechanismus der sozialistischen ökonomischen Integration. Nach unseren Erfahrungen ist die Zirkelarbeit eine besonders effektive Form des Studiums, weil hier unter direkter Anleitung durch den Hochschullehrer ein tieferes Eindringen in ein wissenschaftliches Problem möglich ist und weil dabei auch die Methodik der wissenschaftlichen Arbeit erlernt werden kann. Wenn sich über die Zirkelarbeit die Möglichkeit der Teilnahme an der wissenschaftlichen Diskussion erschließt, dann ist das bei der weiteren Erhöhung der Effektivität des Studiums von besonderem Gewicht.

Jürgen Sommer

### Herder-Institut

„Herzlich willkommen, liebe Freunde!“ Unter diesem Motto fand im Kulturhaus „Alfred Frank“ der sehr gelungene kulturell-gesellige Begrüßungsabend für die neuimmatrikulierten Studierenden des Herder-Instituts aus rund 60 Ländern statt, an dem auch Einwohner des Stadtbezirkes Südwest, FDJ-Studenten und Vertreter von Patentbrigaden teilnahmen. Er war gleichzeitig der Auftakt für eine Reihe von gemeinsamen Veranstaltungen, mit denen in diesem Studienjahr die schon bewährte Zusammenarbeit zwischen den Staatlichen Kulturhäusern Südwest und dem Herder-Institut fortgesetzt wird. Die Kulturgruppen der Studierenden aus Lateinamerika, Palästina, Madagaskar, Somalia, der CSSR, der MVR, der Sozialistischen Republik Vietnam, der VR Kongo und den Volksdemokratischen Republiken Jemen und Laos gestellten zusammen mit dem Singklub „Plus“ der KMU ein abwechslungsreiches folkloristisches Programm. Sprecher Horst Kaczmarek interviewte Vertreter der internationalen Studentenkommitees und des Interklubs der KMU sowie des Kulturhauses „Alfred Frank“, um die Studenten über die Arbeitsweise und geplante Vorhaben dieser Institutionen zu informieren.

Helmut Stolba

## Russische und sowjetische Studenten in der Stadt Leipzig

Unter dem Titel „60 Jahre Bruderverband. Traditionen der deutsch-sowjetischen Freundschaft im Bezirk Leipzig“ gab kürzlich das Bezirkskabinett für Lehrer und Erzieher zusammen mit dem Staatsarchiv Leipzig eine Handreichung für den Geschichts- und Staatsbürgerkundeunterricht heraus.

Sie besteht aus Dokumenten und knappen inhaltlichen wie methodischen Erläuterungen. Einige dieser Materialien sind von unmittelbarer Bedeutung für die Universitätsgeschichte.

An den 1889 von Prof. Dr. Carl Cook veröffentlichten Artikel „Über die politische Betätigung russischer Studenten an der Universität Leipzig 1900-1907“ knüpft Dr. M. Ungers Beitrag „Lenin und Leipzig“ an, in dem er u. a. Hinweise auf das Wirken fortschrittlicher russischer Studenten vor der Jahrhundertwende und zum „Russischen Akademischen Verein“ in Leipzig bis 1914 gibt, darunter die Tätigkeit des Bolschewiki und einseitigen Studenten unserer Universität O. A. Pjatnicki, der später, 1927, zum Mitglied des ZK der KPdSU (B) gewählt wurde.

Die Sammlung enthält die Ankündigung für einen „Russischen Kunstabend“ am 29. Mai 1927 im Goldenen Adler, Leipzig-Lindenuß, zu dem der Verband der Studenten der UdSSR in Deutschland, Ortsgruppe Leipzig, eingeladen hatte, und den laut Programm maßgeblich des Balalaika-Orchesters der Ortsgruppe stattfand. Wiedergesetzt wird ferner ein Plakat der Roten Hilfe Mitteldeutschlands mit der Einladung zu einer Veranstaltung am 5. Juni 1931 in Delitzsch: „Die Russen kommen! Das Balalaika-Orchester des ehemaligen Verbandes der Studenten der UdSSR in Deutschland, II., spielt zugunsten der Roten Hilfe“. Dieses Orchester, das eng mit den Leipziger Kommunisten zusammenarbeitete, ließ es weiter, bringt auf seinen originalrussischen Balalaika alle russische Weisen und Kampflieder des neuen Sowjet-Rußlands zum Vortrag.“ Schließlich ist in der Sammlung das Faksimile des handschriftlichen Entlassungsscheitens für den Antifaschisten und Freund der Sowjetunion, den marxistischen Historiker Privatdozent Dr. Georg Sacke vom 1. April 1933 enthalten. Zu diesem Brief hatten die Nazis den Leiter der Osteuropäischen Abteilung am Institut für Kultur- und Universalgeschichte der Universität, Prof. Dr. Friedrich Braun, gezwungen.

Prof. Dr. G. Handl

## 2. Ökonomische Konferenz der KMU vom 21. November

### Grundfonds und Gretchenfrage

Für die Universität wird kein Sonderbrot gebacken, das etwas weicher als andere oder mit Rosinen gespickt ist.“ Diesen umgangssprachlichen Vergleich aus dem Bäckereiwesen hat der 1. Präsident Prof. H. Stein am Schluß der 2. Ökonomischen Konferenz der KMU nicht etwa in gleichmachender Absicht gewählt. Auch nicht, um deren Verlauf kritisch zu werten. Im Gegenteil. Wenn eines im Referat des Direktors für Planung und Ökonomie Dr. J. Poulus und in der Diskussion deutlich wurde, dann dies: Intensivierung der Grundfondswirtschaft, und um die ging es, ist auch an der nichtpräzedenzsetzenden Einrichtung KMU ein ökonomisches Erfordernis, dessen Umgehen auf Dauer nicht möglich, dessen Verwirklichung ein Nadelohr ökonomischer Politik an der KMU ist und deshalb eine langfristige Gesamtkonzeption dringend notwendig macht. Wohlwendig auf die Konkretheit von Analyse und Orientierung hat sich die Konzentration auf dieses Thema ausgewirkt. So konnte erreicht werden, daß die im Mai 1975 von der SED-Kreisleitung beschlossene Linie der ökonomischen Politik an der Karl-Marx-Universität zielstrebig fortgesetzt wird.

Worum geht es? Die 140 Teilnehmer, Sektionsdirektoren und ökonomische Leiter, hörten es im Referat so: „Das Kernproblem bei der weiteren Qualifizierung der Leitung, Planung, Organisation und Realisierung der ökonomischen Prozesse besteht in der Erhöhung des Tempos der Intensivierung. Für die gesamte Grundfondswirtschaft an der KMU gilt dies in besonders deutlicher Weise, weil Umfang, Qualität und effektive Nutzung der materiellen Basis die Qualität der Erziehungs-, Ausbildungs-, Forschungs- und Betreuungsprozesse maßgeblich mitbestimmen. Investitionen und Welterhaltung, Erweiterung und Erhaltung der Fonds, Betriebsführung und Energetik, Materialwirtschaft und technische Sicherheit, Aussonderung und Sekundärstoffverwertung - das ist der vielschichtige, aber in seiner Zielstellung einheitliche grundfondswirtschaftliche Prozeß.“ Das ganze Ausmaß wird noch deutlicher, wenn man bedenkt, daß der Bruttowert des Grundfondsvolumens der KMU mehr als eine halbe Milliarde Mark beträgt. Wenn also die Effektivität schneller als der Ressourceneinsatz wachsen soll, also an der KMU intensiv reproduziert werden soll, sind jene Reserven aufzudecken, die das ermöglichen. Die Konferenz legte folgende Mängel bloß:

- die Erarbeitung strategischer Konzeptionen für die langfristige ökonomische Entwicklung an der KMU geht zu schlappe voran;
- die frühzeitige Koordinierung wissenschaftspolitischer und ökonomischer Entscheidungen entspricht nicht immer der Qualität;
- die Qualität der Leitungstätigkeit in den technisch-ökonomischen Bereichen der Uni ist zu differenziert, d. h. teilweise schlecht;
- die wissenschaftliche Durchdringung zu leitender ökonomisch-technischer Prozesse weist eine recht unterschiedliche Qualität auf;
- die Aktivitäten der gesellschaftli-



chen Organisationen werden von den staatlichen Leitern ungenügend durch konkrete Vorgaben mobilisiert. Dadurch wird auf die Nutzung echter Reserven verzichtet. Gleiches gilt für die Neuerfindbarkeit.

Daß eine solche sachliche Kritik und ehrliche Selbstkritik der Sache nur dienlich sein kann, zeigte der daraus resultierende konstruktive Zug von Referat und Diskussion, in der sich 15 Redner zu Wort meldeten. Die Gretchenfrage ist auch an der Uni: Wie können die vorhandenen Fonds effektiver genutzt werden? Auf der Basis eines soliden analytischen Materials - nicht nur zu dieser Frage - konnten z. B. für die bessere Auslastung von Geräten konkrete Orientierungen gegeben werden.

Die Erfahrungen der Sektion TV besagen:

Es liegt in der Verantwortung der Leitung, durch sinnvolle Zentralisierung Vorhandenes mit optimalem Effekt zu nutzen. So bringt das Zentrale Isotopenlabor Dienstleistungen für alle Wissenschaftsbereiche; die Arbeitsgruppe wissenschaftlicher Gerätebau bietet die Möglichkeit für alle angewandten Disziplinen, Geräte selbst zu entwickeln; Zentralisation führt auch auf andere Gebieten (Zeichenbüro, Rechenstation) ist bereits verbunden mit neuen Überlegungen (Zentrale Nährbodenküche, Zentrales diagnostisches Labor für die Veterinärmedizin, u. a.).

Die andere ebenfalls diesen Weg der Zentralbildung (Physik, Chemie, Medizin) mit einigem Erfolg gehen, bleibt als wichtige Erkenntnis: Die geeignetste Form, den Auslastungsgrad zu erhöhen, ist die Bildung von Zentren, auch mit Partnern von außerhalb. Der Trend der Wissenschaftsentwicklung der letzten Jahre findet hier seine ökonomische Entsprechung. Auf der Aufgabenliste steht denn auch ein Konzeption zur Schaffung weiterer Geräte bzw. Servicezentren für die KMU ganz oben.

Es kann hier nicht die Aufgabe sein, über 40 Seiten komprimierten Analyse- und Orientierungsmaterials und die Fülle der Anregungen, der 15-Diskussionsbeiträge oder nur annähernd wiederzugeben. Deshalb nur noch zwei Gedanken, die auf der Konferenz eine zentrale Rolle spielten: Einmal müssen alle konkreten und erst recht alle strategischen Entscheidungen über Grundfonds aus der reichen Kenntnis der Wissenschaften an der KMU geradezu lebensnotwendig, daß Grundfondswirtschaft, wie ökonomische Politik an der Universität überhaupt, wissenschaftlich betrieben werden. Wichtige gedankliche Vorleistungen wurden mit der Konferenz erbracht. Sie in sichtbare Fortschritte umzumünzen ist jetzt die Aufgabe.

Dr. Uwe Fischer

## DSF-Titel verteidigt

(UZ-Korr.) Der Vorstand der DSF der Zentralen Leistungsorgane der KMU führte kürzlich eine Veranstaltung durch, auf der drei Solisten des Kleiner Opern- und Ballet-Theaters begrüßt wurden. Verdienstvolle Mitarbeiter wurden für ihre langjährige DSF-Arbeit geehrt und erhielten Dankkunden für 25jährige Tätigkeit in der

Freundschaftsgesellschaft. Die Kolleginnen des Schreibzimmers verteidigten ihren Titel „Kollektiv der DSF“. Die Verdienste Künstler der Republik Vladimir Gurow (Tenor), Vladimir Grizjuk (Bass) und der Volkskünstler der Ukraine, Sergej Kossack (Bariton), am Flügel begleitet von Dr. Viktor Lanza von der Schewtschenko-Universität Kiew, begeisterten die Anwesenden mit ihren Liedern.



## Orientierungslauf: Noch mehr Sportler an die DDR-Spitze

Wenige Tage nach dem Wahlaufstieg im DTSS der DDR, der im Bezirk Leipzig von der Sektion Kana der LVB vollzogen wurde, trafen sich die 68 Delegierten der insgesamt 843 Orientierungsläufer der HSG KMU zu ihrer Sektionswahlversammlung. In der Finn-Hütte auf dem internationalen Campingplatz am Auensee, in der sie den Vorsitzenden des BFA Leipzig, Dieter

Kirkmann, und den Direktor des IFK, Stubsorator Werner Kupper, begrüßten, zogen sie kritisch die Bilanz der zurückliegenden zwei Jahre und diskutierten sachlich die Aufgaben für die bevorstehende Wahlperiode. Mit insgesamt 543 Sportlern haben sich die Orientierungsläufer der KMU zur mitgliederstärksten Sektion dieser Art in der DDR entwickelt. Durch die Spezifität einer Universitätsportgemeinschaft - jedes Jahr verlassen mit einem Studienjahr immerhin rund 100 Mitglieder die Sektion - bleibt aber die Gewinnung neuer Mitglieder auch künftig eine aktuelle Aufgabe. 350 Sportfreunde sollen in den nächsten beiden Jahren für den Lauf querwäldem mit Karte und Kompaß begeistert werden, Gewiß keine leichte Zielsetzung.

Die Vorbereitung und Durchführung von Wettkämpfen erfordert gerade im Orientierungslauf einen äußerst hohen Zeitaufwand aller Funktionäre.

Deshalb ist es erfreulich, daß die HSG KMU im Berichtszeitraum 18 Wettkämpfe, darunter die III. DDR-Studentenmeisterschaften, organisierte. Auch für die kommenden zwei Jahre hat sie sich eine solche hohe Anzahl zur Aufgabe gestellt.

Bemerkenswert, daß es allen dabei vor allem um eine Verbesserung der Wettkampfqualität geht.

Güterkriterien spielten auch eine Rolle, als in Bericht und Diskussion die Leistungsleistungen der Aktiven zur Sprache kamen. Zum drittenmal hintereinander konnte die KMU den DDR-Studentenpokal des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen gewinnen. Harald Männeke erkrankte im ersten DDR-Meistertitel im Verbandsbereich für die KMU. Um mit noch mehr Sportlern den Anschluss an die DDR-Spitze zu vollziehen, sollen künftig persönliche Leistungspläne ausgearbeitet werden.

Als Schwerpunkt der bevorstehenden Arbeit sehen die Orientierungsläufer die Errichtung eines Sportgartens mit einer festen Unterkunft an. Bis April 1978 wollen sie diese Aufgabe in Eigenleistungen bewältigen. Mit diesem Objekt soll ihre Sportart noch besser unter den Einwohnern von Leipzig bekanntgemacht werden. Eine selbst angefertigte OL-Spezialkarte soll als Grundlage für die Organisation von zwei Volksorientierungsläufen 1978 im Clara-Zetkin-Park dienen. Auch im nächsten Jahr wollen alle Mitglieder die Bedingungen für das Sport-

abzeichen zumindest in Bronze erfüllen.

In der insgesamt 14 Sportfreunde umfassenden Sektionsleitung wurden die Sportlehrer Hans-Joachim Noack zum neuen Sektionsleiter und Ralf Baumbach zum stellvertretenden Sektionsleiter gewählt.

Hans-A. Kühne

## Schwimmen: Studentenpokal ging an die KMU

Am 26. November konnte die Männermannschaft unserer HSG - Sektion Schwimmen beim Endkampf um den Studentenpokal (Staffel) in Erfurt den Sieg erringen und damit den Pokal gegen starke Gegnerschaft (z. B. der Humboldt-Uni Berlin) erkämpfen.

Große Unterstützung erhielt die Mannschaft dabei durch den Start von Europameisterschaftsteilnehmer Jörg Walther (SC Turbine Erfurt), der in diesem Jahr ein Medizinstudium an unserer Universität aufgenommen hat.

H. P. Gerhardt



Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosen (stellv. verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaub (Redakteur); Dr. Walter Anders, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Granich, Dr. E. Michael Ilgenitz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hans-Jörg Müller, Manfred Neubaus, Jürgen Schölvogt, Dr. Karl Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Waller.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18158, Leipzig, Veröffentlichung unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstraße 5/10, Postfach 920, Ruf 7 19 74 59/40.

Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Stadtpostkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.